Steinhavelmühle
Projektpräsentation

spaceplus
PROPERTY DEVELOPMENT DESIGN
www.space-plus.eu

Übersicht

- Anlass
- Lage
- Objekt
- Vermarktungskonzept
- Planung
- Natur und Landschaft
- Bau- und Planungsrecht
- Weiteres Vorgehen

Anlass

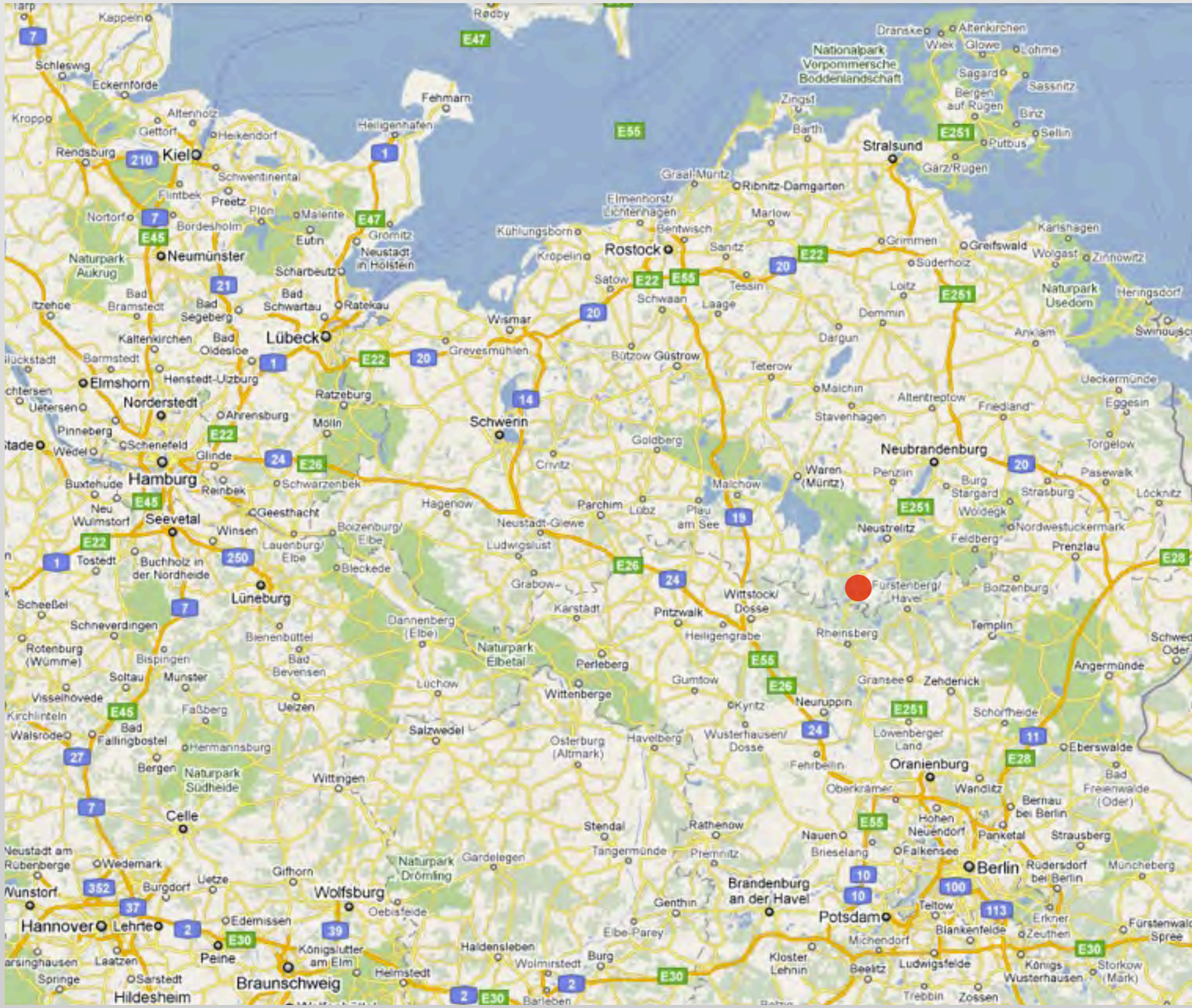
Ziel der Besprechung

- Vorstellung des Projekts „Steinhavelmühle“.
- Klärung offener Fragen zum Bau- und Planungsrecht.
- Festlegung der nächsten Planungsschritte.

Lage

Lage
Verkehrsanbindung

- Entfernungen:
  2,5 km von Fürstenberg/ Havel
  25 km von Rheinsberg
  65 km Waren (Müritz)
  90 km Berlin
  150 km Stralsund
  240 km Hamburg
- Mit dem PKW von Berlin in 60 bis 90 Minuten über die B 96 erreichbar
- Stündlicher Verkehr einer Regionalbahn täglich von 5:00 bis 22:00 Uhr von Berlin nach Fürstenberg, von hier Busverbindung nach Steinhavelmühle (2,5 km)



Regionale Vernetzung

- Grundstück liegt direkt an der Havel (Bundeswasserstraße) an der Schleuse Steinhavel.
- Im WEP 3 zur Entwicklung als Wasserwanderrastplatz empfohlen
- Optimale Wasseranbindung
- Sehr gute und direkte Verknüpfung mit Rad-, Wander- und Reitwegen in der Region (Radweg Berlin-Kopenhagen, Eiszeitroute Mecklenburgische Seenplatte, Laufpark Stechlin etc.)
- Gute Anbindung an Fürstenberg, Rheinsberg, Neustrelitz, Himmelpfort, Ziegeleipark Mildenberg, Mecklenburgische Seenplatte

Lage zu Fürstenberg

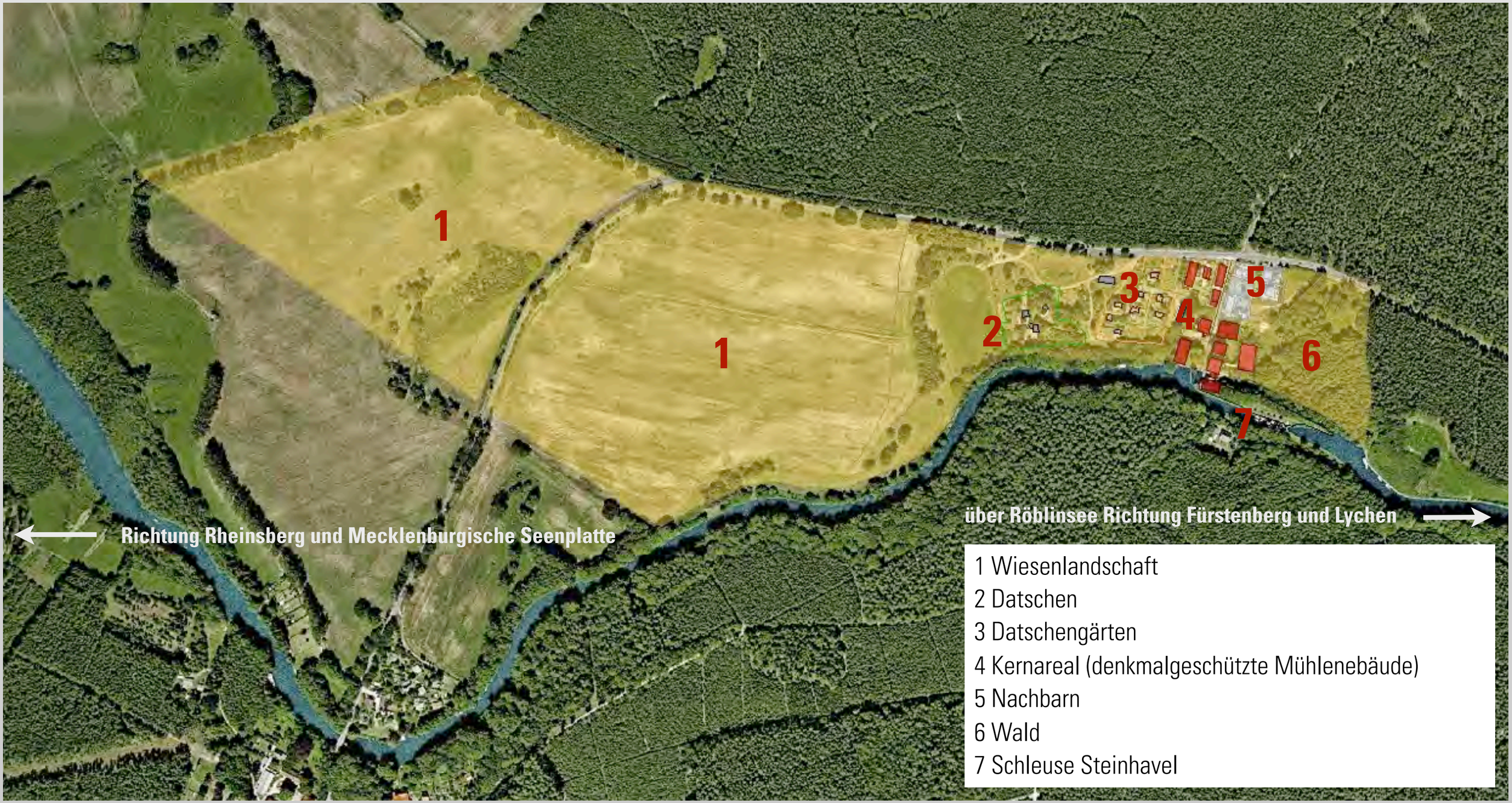
Standortpotential

„Die fast optimale wasserseitige Anbindung des Standorts, die Nähe zu Rheinsberg und der Müritzer Seenplatte, die künftige Größe wie auch die wasser- und landseitigen Entwicklungspotenziale der Steinhavelmühle können bei entsprechender strategischer Ausrichtung, Vernetzung und Kommunikation einer künftigen Angebotsstruktur sogar von überregionalem Interesse sein.“

Peter Dörnfeld mediamare (Zitat aus dem Synthesebericht Steinhavelmühle)

Objekt

Gesamtareal der Steinhavelmühle



Natur

Steinhavelmühle ist eingebettet in das Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiet im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land und grenzt an den Naturpark Uckermärkische Seen an.

Historie

1350: Erstmalige Erwähnung der namensgebenden„steinigen Furth“ als Standort für den Betrieb von Wassermühlen an der Havel

15. und 16. Jahrhundert: Betrieb von Graupen- und Ölmühlen durch den Grafen von Dewitz sowie die Mecklenburger Fürsten

1840: Schiffbarmachung der Steinhavel und Bau der ersten Schleuse. Im Anschluss werden die bis heute erhaltenen Mühlengebäude errichtet

1953: Enteignung und Flucht der Mühlenbesitzerfamilie Moncke. Übertragung der Steinhavelmühle an das Volk der DDR

1992: Rückübertragung der Steinhavelmühle an Familie Moncke

2008: Erwerb des Areals durch die Steinhavelmühle Entwicklungsgesellschaft und Planungsbeginn zur Entwicklung eines qualitätvollen und nachhaltigen Gastronomie- und Beherbergungskonzeptes

1910

1930

2010

2014

Eindrücke 1

Eindrücke 2

Zustand

Vermarktungskonzept

Neo-Nature

Von LOHAS bis Bio-Trend – Natur hat in den vergangenen Jahren eine bemerkenswerte Aufwertung erfahren. Es gibt eine neue Sehnsucht nach Natur, die die Märkte und Bedürfnisstrukturen der Menschen in den nächsten Jahren entscheidend prägen und verändern wird. Neo-Nature bedeutet Genuss, Lust und Neuer Luxus – und prägt zukünftige Lebensstile (Zukunftsinstitut, 2008)

Generation Outdoor

„Derzeit haben wir Megatrends zur Natur, zur Gesundheit, zum gesunden Leben. Dadurch verändern sich Bedürfnisse, Werte und das Freizeitverhalten. Vor Jahren waren zum Beispiel Freizeitparks ein Riesenthema - jetzt nicht mehr. Die Leute wollen kein Massenvergnügen, keine veranstaltete Freizeit mehr. Die Bedürfnisse haben sich individualisiert.“ (Interview mit Eike Wenzel, Seniorberater am Zukunftsinstitut in Kelkheim in Sueddeutsche.de, 13.07.2009)

Trend: Sehnsucht nach Idylle im Grünen

Das Leben auf dem Lande wird offenbar von vielen Bundesbürgern für erstrebenswert gehalten. Wie sonst lässt es sich erklären, dass nicht nur Makler auf Nachfrage von einer Sehnsucht nach Wohnen in ländlicher Idylle berichten, sondern auch die Zeitschrift "Landlust" im vergangenen Jahr inmitten der Medienkrise den höchsten Auflagenzuwachs seit Bestehen (2006) verzeichnete? (Hamburger Abendblatt, 28.02.2010)

Wirtschaft profitiert von neuer Lust am Wandern

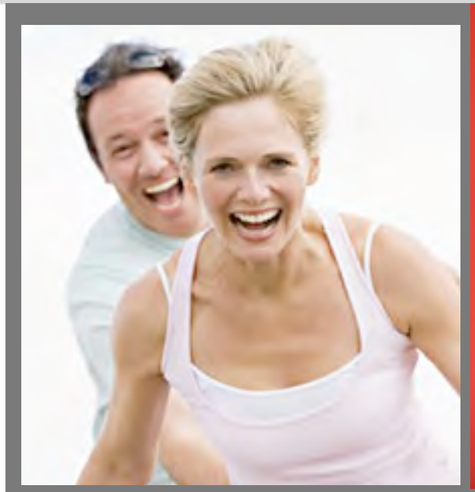
Aus einer herkömmlichen Freizeit-beschäftigung ist ein Trendsport geworden: Seit Mitte der neunziger Jahre wird Wandern immer populärer. Bayerische Unternehmen profitieren von dieser Entwicklung. (Welt Online, 16.08.2008)

Ökologischer Nahtourismus

- Steinhavelmühle ist ein exklusives Naherholungsziel für die wachsende Gruppe umweltbewusster und aktiver Touristen
- Aufgrund seiner Lage und Infrastruktur ist der Standort prädestiniert für Aktivurlauber
- Hervorragende wassertouristische Infrastruktur mit Anbindung an die Obere Havel-Wasserstraße sowie die Mecklenburger Seenplatte
- Anbindung an zahlreiche Radwege sowie den Fernradweg Berlin-Kopenhagen
- Abwechslungsreiche Wanderrouten, darunter drei Rundwege

Zielgruppe

- Steinhavelmühle entfaltet seine Potenziale durch die Ansprache von Paaren und Familien, die einen hohen Qualitäts- und Designanspruch sowie einen naturnahen, aktiven Lebensstil haben
- Der Begriff Lohas beschreibt eine genussorientierte und gleichzeitig verantwortungsbewusste Zielgruppe, die in Deutschland ca. 20 Prozent der Bevölkerung ausmacht
  „Kritische Konsumenten wollen heute nicht mehr nur Verzicht predigen, sondern auch genießen. Man nennt sie Lohas – die Wortschöpfung steht für lifestyle of health and sustainability, gesunder und nachhaltiger Lebensstil.„
- Aufgrund seiner geografischen Nähe zu Berlin wird der Käufer- und Nutzerkreis vornehmlich im Berliner Stadtgebiet gesehen



Nachhaltiges Aktiv- und Erholungskonzept

- Positionierung als nachhaltiges Aktiv- und Erholungskonzept im wasserreichen Berliner Umland
- Respektvoller und ressourcenschonender Umgang mit der Natur
- Umfangreiches Entspannungs- und Sportangebot in wunderschöner landschaftlicher Umgebung
- Qualitätvolles Beherbungs- und Gastronomiekonzept
- Schaffung einer Attraktion von überregionaler Bedeutung durch standort- und marktorientiertes Konzept
- Optimale Ergänzung der vorhandenen touristischen Infrastruktur in der Region
- Erschließung neuer umweltbewusster Urlaubergruppen

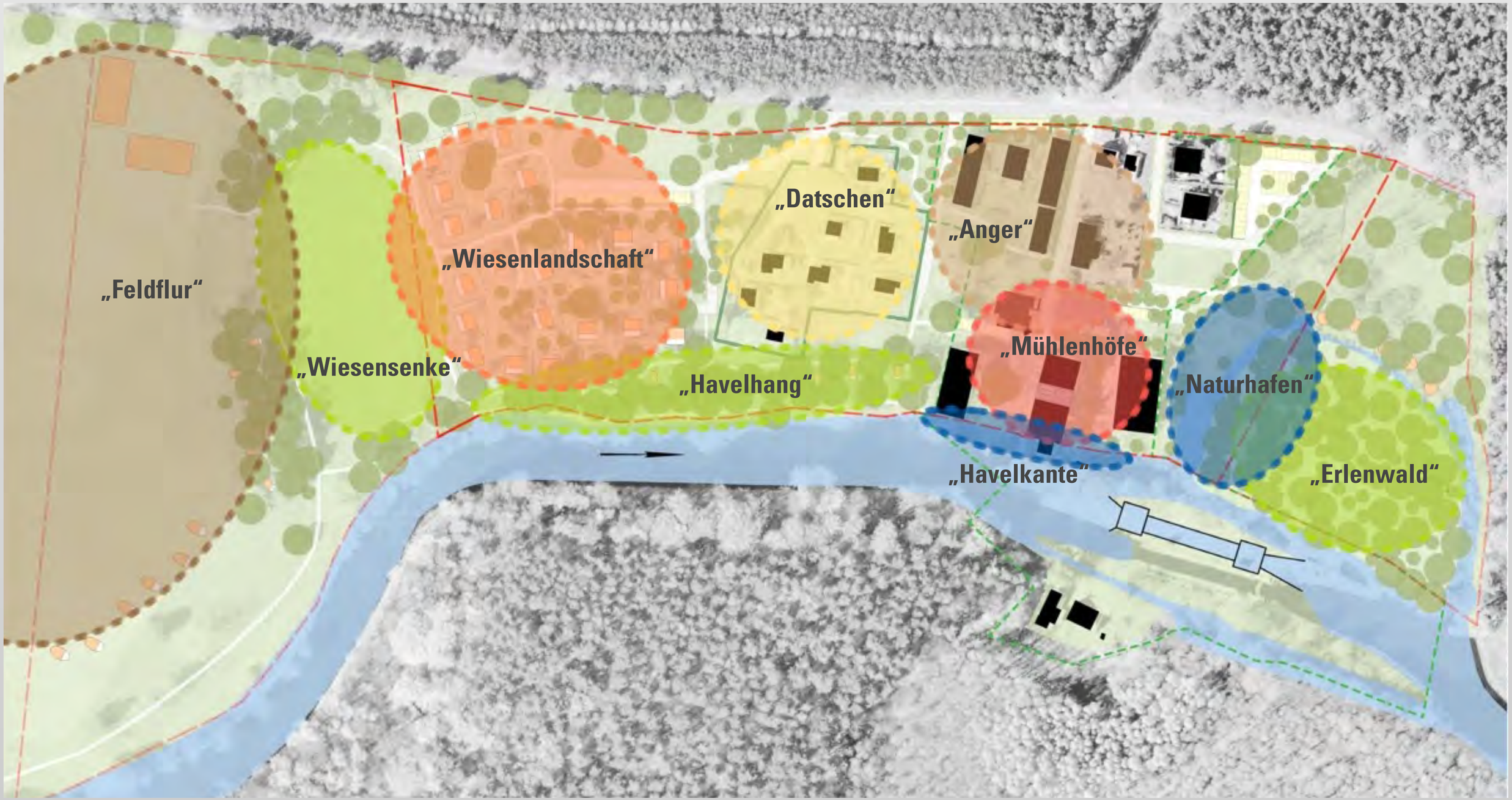
Zusammenfassung der Konzeptidee

- Qualitätvolles Lifestyle-Refugium im Einklang mit der Natur, das mit seinem vielfältigen Sport- und Freizeitangebot die individuellen Bedürfnisse umweltbewusster Großstädter erfüllt

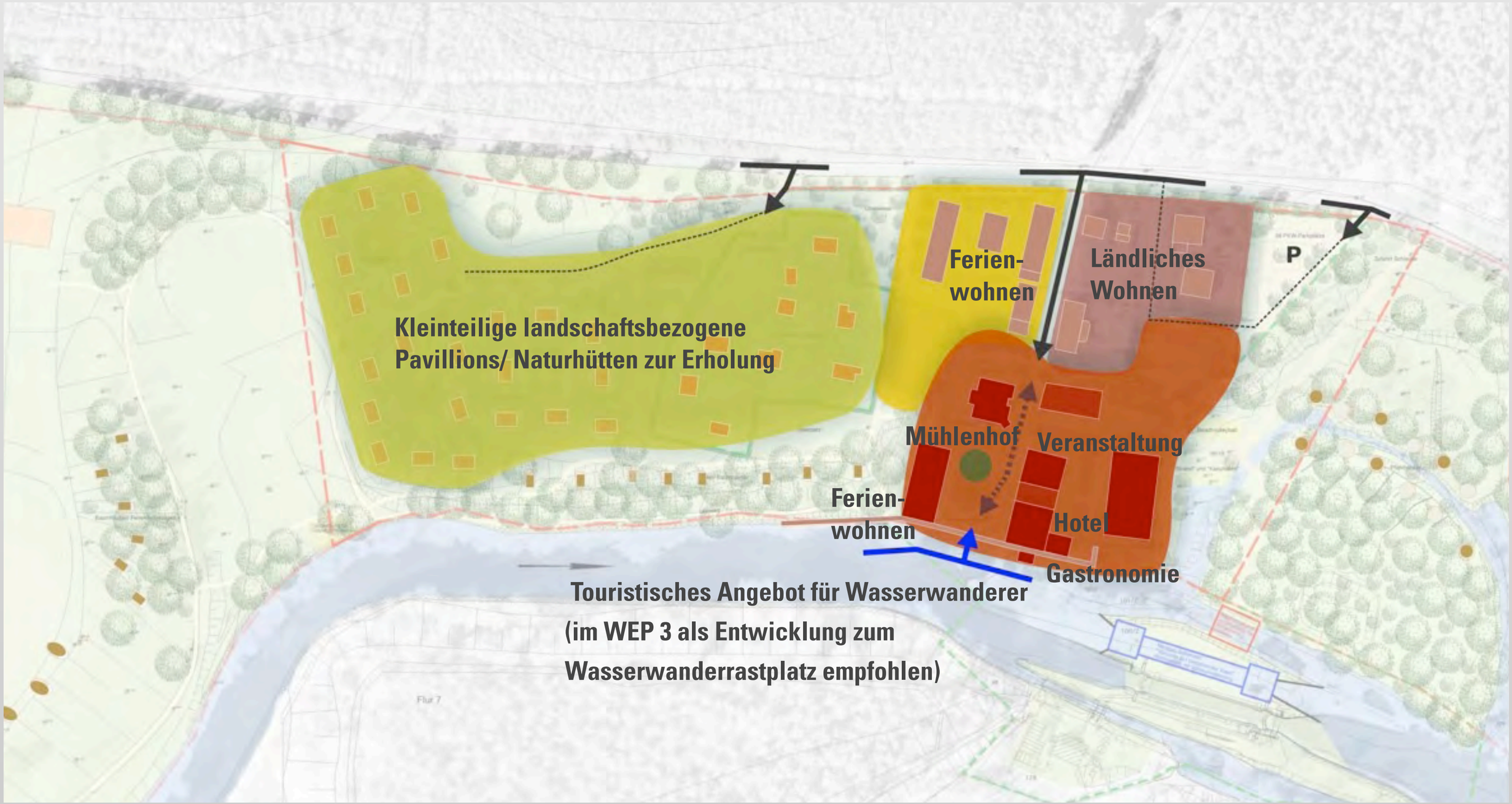
Planung

Entwicklungsgebiet

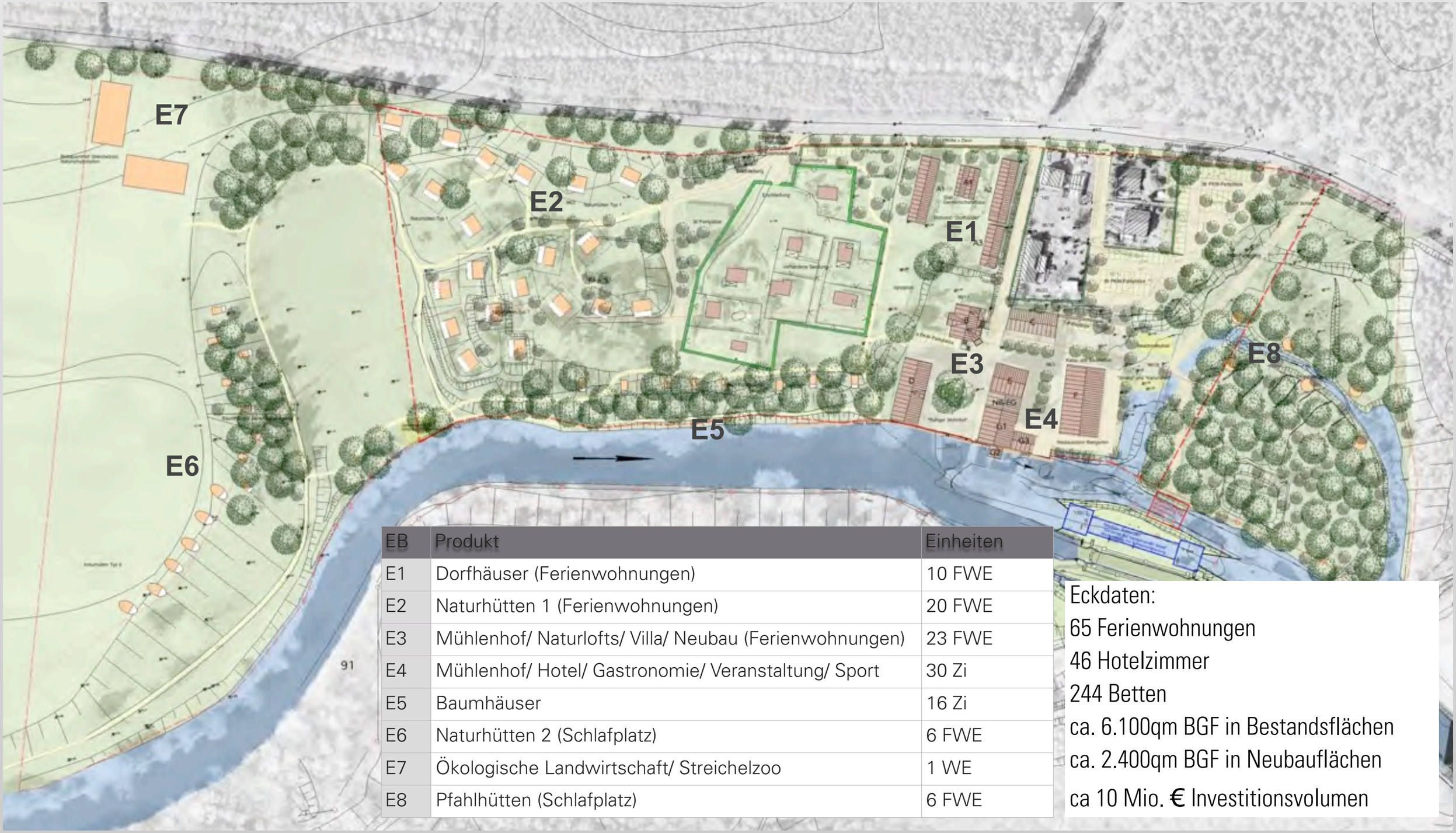
Entwicklungsplan- Leitbild- Landschaft



Entwicklungsplan- Leitbild- Nutzung



Entwicklungsplan -Entwurf- (Stand September 2010)



EB	Produkt	Einheiten
E1	Dorfhäuser (Ferienwohnungen)	10 FWE
E2	Naturhütten 1 (Ferienwohnungen)	20 FWE
E3	Mühlenhof/ Naturlofts/ Villa/ Neubau (Ferienwohnungen)	23 FWE
E4	Mühlenhof/ Hotel/ Gastronomie/ Veranstaltung/ Sport	30 Zi
E5	Baumhäuser	16 Zi
E6	Naturhütten 2 (Schlafplatz)	6 FWE
E7	Ökologische Landwirtschaft/ Streichelzoo	1 WE
E8	Pfahlhütten (Schlafplatz)	6 FWE

Eckdaten:

65 Ferienwohnungen

46 Hotelzimmer

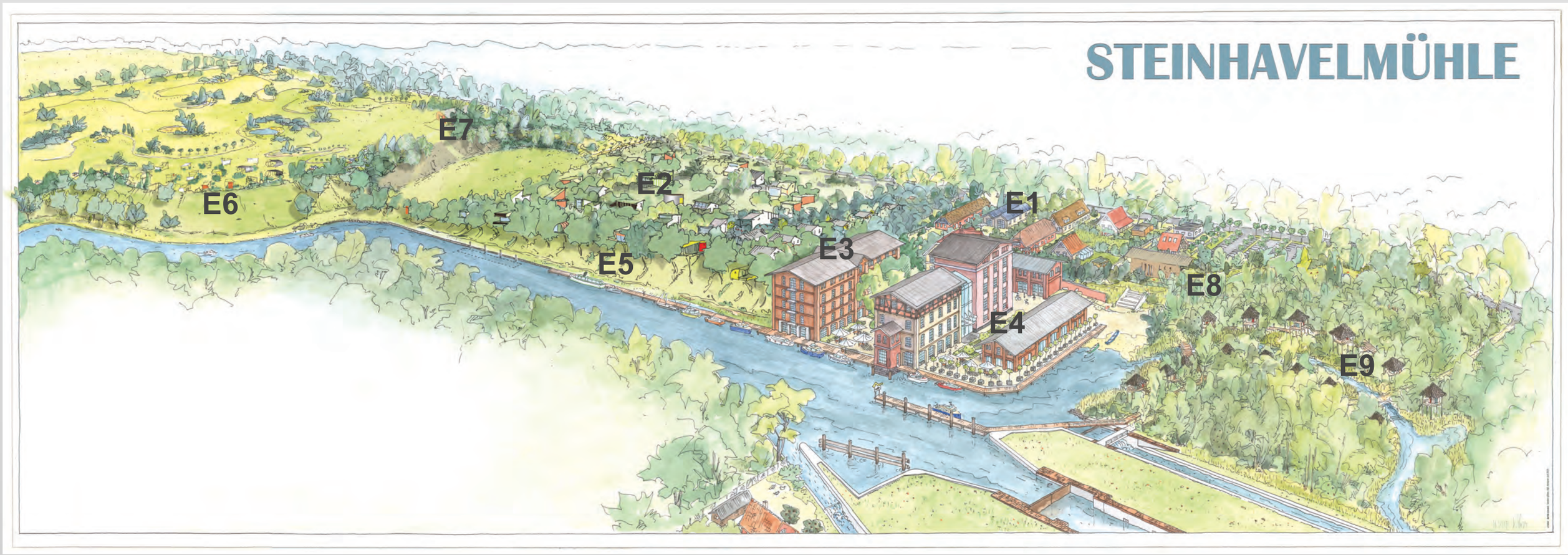
244 Betten

ca. 6.100qm BGF in Bestandsflächen

ca. 2.400qm BGF in Neubauflächen

ca 10 Mio. € Investitionsvolumen

Visualisierung



Natur und Landschaft

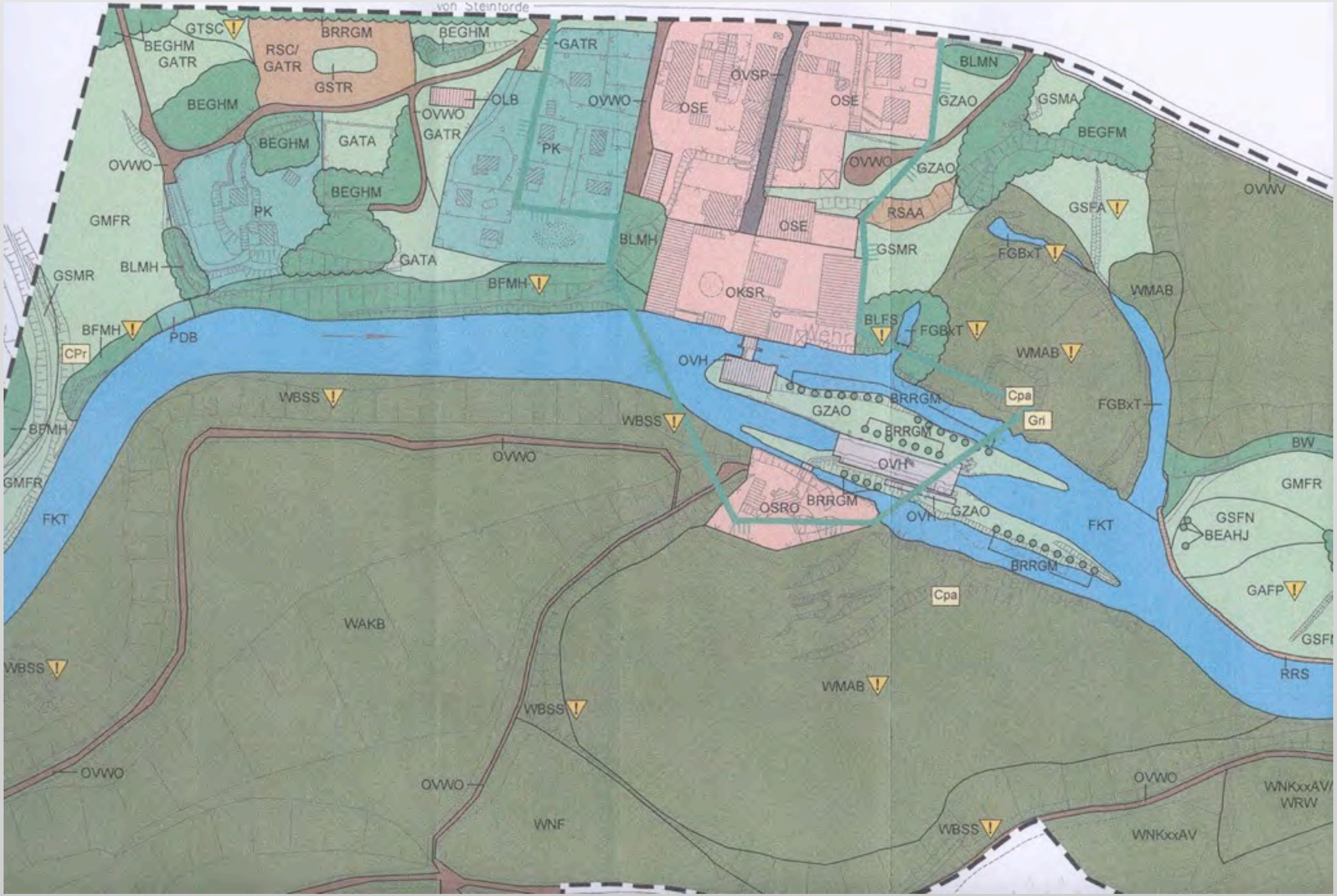
Prolog

Entsprechend der allgemeinen Zielsetzung des Projektes, einen attraktiven Naherholungsstandort für Naturliebhaber und umweltbewusste Gäste zu schaffen, der das regionale Angebot optimal ergänzt, sind gerade auch die Aspekte der Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung für das Projekt.

Dies impliziert insbesondere auch einen schonenden Umgang mit den vorhandenen natürlichen Resourcen und den Schutz bzw. Einbindung der wertvollen Biotopstrukturen in das Gesamt-Entwicklungskonzept.

Im Rahmen der weiteren Bearbeitung des Projektes kommt der Betrachtung, Bewertung der Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Arten- und Lebensgemeinschaften, Landschaftsbild sowie dem Schutzgut Mensch eine besondere Bedeutung zu.

Biotoptypen



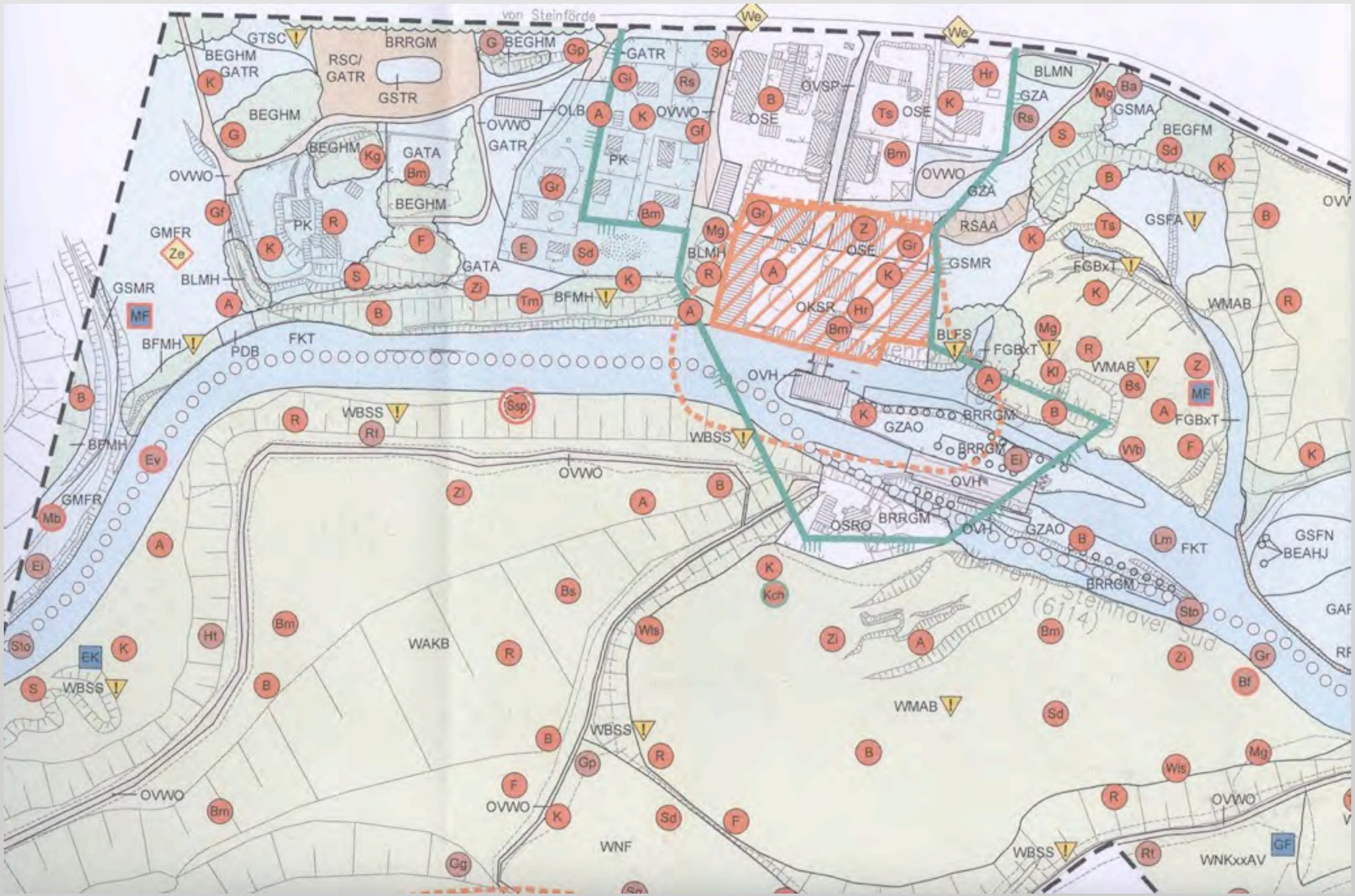
Anmerkung: Die LSG-Grenze entspricht nicht der tatsächlich festgelegten Grenzen!!!

Quelle:

WNA/ SchüßlerPlan

Prüffassung, 20. Aug. 2010

Fauna



Anmerkung: Die LSG-Grenze entspricht nicht der tatsächlich festgelegten Grenzen!!!

Quelle:

WNA/ SchüßlerPlan (September 2010)

Prüffassung, 20. Aug. 2010

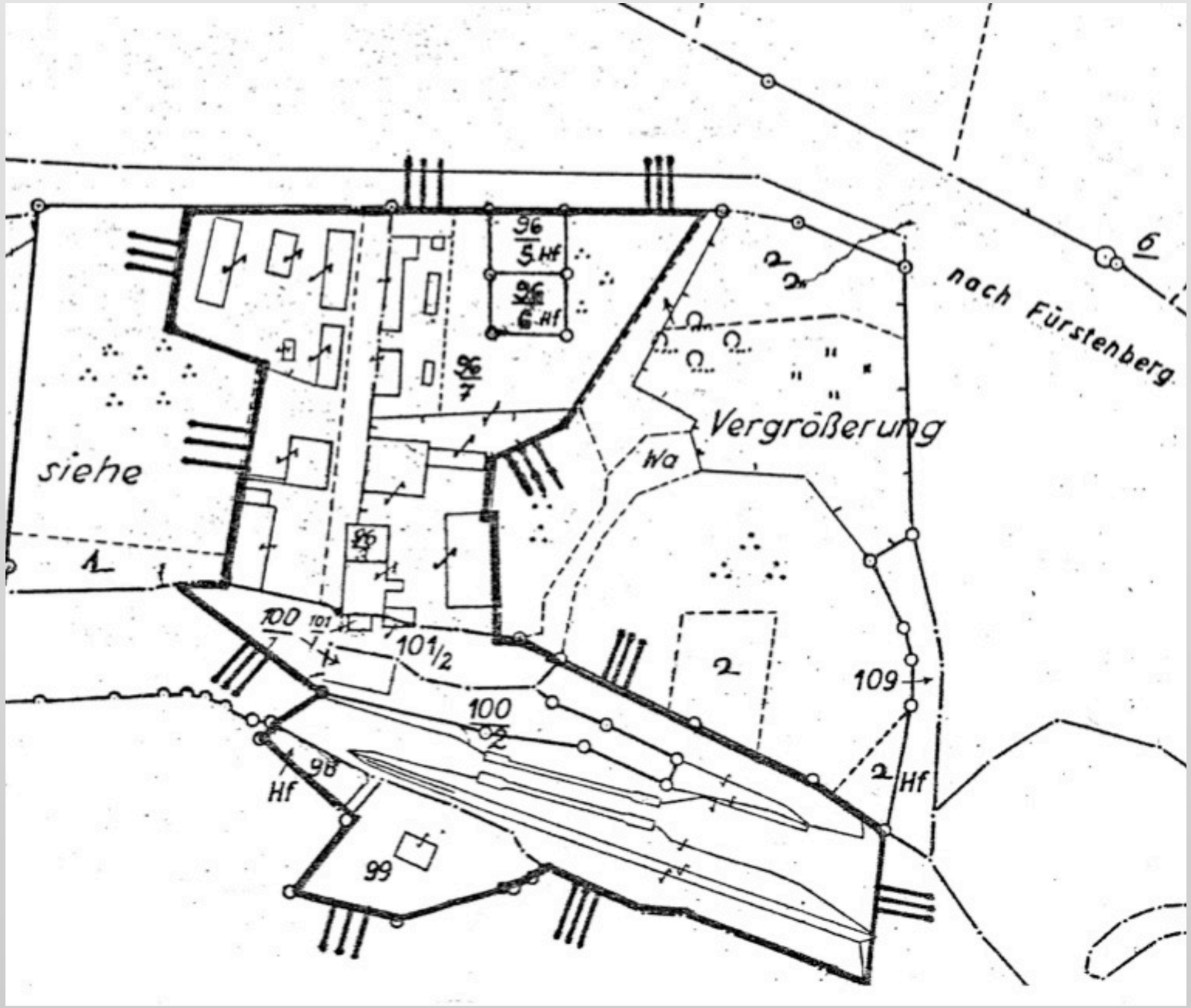
Bewertung Lebensräume Flora/ Fauna

Anmerkung: Die LSG-Grenze entspricht nicht der tatsächlich festgelegten Grenzen!!!

Quelle:

WNA/ SchüßlerPlan (September 2010)

Prüffassung, 20. Aug. 2010



LSG-Grenze

„Fürstenberger Wald- und Seengebiet“

Quelle:

UNB LK OHV

Bestandsplan

Steinhavelmühle

Fürstenberg / Havel

- Bestandsplan -

LEGENDE

- Gebäudebestand
- Gebäude bereits abgerissen
- B-Plan Kernbereich
- B-Plan Erweiterungsflächen
- Landschaftsschutzgebiet "Fürstenberger Wald- und Seengebiet"
- Biotope mit geringer bis mittlerer Wertigkeit
- Biotope mit hoher bis sehr hoher Wertigkeit
- Geschütztes Biotop nach § 32 BbgNatschG / § 30 BNatSchG

BLFS - Strauchweidengebüsche
BFMH - Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend heimisch (als Restbestockung einer natürlichen Waldgesellschaft)
FGBxT - Gräben, naturnah, beschattet, nur stellenweise wasserführend
GSFA - flächige Hochstaudenfluren auf Grünlandbrachen feuchter bis nasser Standorte
WMAB - Scharbockskraut-Brennessel-Schwarzerlenwald

- Schutzgut Fauna - Besondere Vorkommen
- Fledermäuse - Quartierpotential (Gebäudequartiere)
- Zauneidechse (streng geschützte Art)
- Moorfrosch (streng geschützte Art)
- Teilbereiche (s. textlicher Erläuterung)

Lageplan Maßstab 1:1.000

Stand 27. September 2010

Analyse - wesentliche Ergebnisse Natur/ Landschaft:

Biotioptypenkartierung und faunistischen Kartierungen (Quelle: WNA/ SchüßlerPlan Stand Sept. 2010):

- Der überwiegende Grundstücksteil insbesondere auch der Bereich der künftigen Naturhütten sowie der Bereich des eigentlichen Mühlenensembles wurde überwiegend in eine geringe bzw. mittlere Bedeutung für Flora und Fauna eingestuft (Teilflächen, im östlichen Grundstücksteil, das nördliche Havelufer, wurden jedoch auch mit einer hohen bzw. sehr hohen Bedeutung bewertet).

- In den bestehenden und leerstehenden Speichergebäuden sowie der Mühlenvilla (A) werden potentielle Fledermausquartiere und Jagdhabitate vermutet.

- Das nördliche Havelufer (B) ist mit einem Pauschalschutz nach §32 BrbNatSchG belegt. Es handelt sich hierbei um ein „Feldgehölz mittlerer Standorte, überwiegend heimischer Gehölzarten“ (Restbestockung einer natürlichen Waldgesellschaft). Dieser Biotoptyp wurde der hohen Bewertungsstufe eingeordnet (Lebensräume mit hoher Bedeutung).

- Östlich vom Speicher „F“, der Bereich des geplanten Kanuhafens (C), wurde ein nach § 32 BrbNatSchG geschützter Biotoptyp kartiert. Es handelt sich hierbei um ein Strauchweidengebüsch. Dieser Biotoptyp wurde der hohen Bewertungsstufe eingeordnet (Lebensräume mit hoher Bedeutung).

- Bei dem Erlenwald östlich des Speichers „F“ (D) handelt es sich um einen „Scharbockskraut-Brennessel-Schwarzerlenwald“. Dieser Biotoptyp ist nach § 32 BrbNatSchG pauschal geschützt. Caltha palustris (Sumpfdotterblume) sowie Geum rivale (Bach-Nelkenwurz) wurden als geschützte und gefährdete Pflanzen in diesem Bereich kartiert. Als streng geschützte Tierart wurde der Moorfrosch in diesem Bereich gefunden. Der Moorfrosch ist eine Art, die im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt ist. Der Moorfrosch ist auch in der Wiesensenke gefunden worden. Dieser Biotoptyp wurde der höchsten Bewertungsstufe eingeordnet (Lebensräume mit sehr hoher Bedeutung).

- In der Wiesensenke (E) ist die Zauneidechse kartiert worden. Diese Art ist sowohl in der RL BB als auch in der RL D aufgeführt. Desweiteren ist die Art im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführt.

- An der nordwestlichen Grundstücksgrenze (F) wurde kleinflächig eine Silbergrasreiche Pioniergrasflur kartiert. Dieser Biotoptyp ist nach § 32 BrgNatSchG pauschal geschützt. Vereinzelte Arten sind nur als Nahrungsgäste kartiert worden (z.B. Bachstelze, Rauchschwalbe). Dieser Biotoptyp wurde der hohen Bewertungsstufe eingeordnet (Lebensräume mit hoher Bedeutung).

- Im gesamten Gebiet wurde ein Vielzahl von Vogelarten als Brutvögel (s. Kartierung Fauna) erfasst, die nach den unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen geschützt bzw. besonders geschützt sind. z.T. sind die aufgeführten Vogelarten auch in der Roten Liste des Landes Brandenburg erfasst.

- Über die Havel finden wichtige Austausch- / Wechselbeziehungen von Fischotter/ Biber sowie Amphibien und Fledermäuse statt. Fischotter und Biber sind im Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgelistet.

Analyse - weitere Rahmenbedingungen

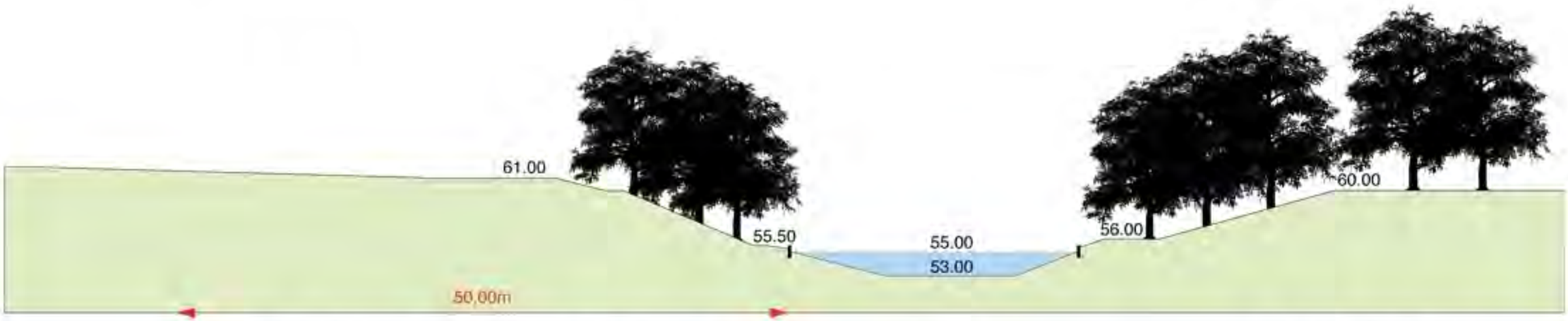
- Der Kernbereich des Mühlengeländes wird durch das rechtskräftig ausgewiesene LSG „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“ umschlossen.

- Das Plangebiet ist baulich durch die unter Denkmalsschutz stehenden Mühlengebäuden sowie die bestehenden Einfamilienhäusern geprägt. Im westlichen Grundstücksteil bestimmen vereinzelte Datschen und eine Kleingartenanlage mit 9 Kleingärten das Bild des Plangebietes.

- Die Entwicklung der Steinhavelmühle eng mit dem Schleusenneubau verbunden. Die Planungen für die Steinhavelmühle und den Schleusenneubau werden regelmäßig abgestimmt. Das trifft insbesondere auf den Bereich des geplanten Kanuhafens sowie der angrenzenden Freiflächen um den Speicher „F“. Gleiches gilt jedoch auch für die ganze Ufergestaltung im Bereich der bestehenden Speichergebäude sowie der Uferzone bis zu den Wartestellen der Boote.

- In einer Zone von 50 Meter entlang von Gewässern im Außenbereich gilt ein Bauverbot.

SCHEMA-SCHNITT AA' M 1:500



Anbauverbot entlang von Gewässern | Nördlicher Havelhang | Havel | Südlicher Havelhang

Analyse - Bilanzierung Ver- und Entsiegelung

- Die bebaute Fläche der Bestandsgebäude auf dem Areal der Steinhavelmühle beträgt ca. 5.400 qm, die Bruttogeschoßfläche ca. 9.000 qm.
- Das Konzept sieht die Entwicklung des Areals durch Sanierung und Ergänzung der denkmalgeschützten Bestandsgebäudeund die Errichtung von Naturhütten und Baumhäusern vor.

  Folgende Neubauflächen (Versiegelung) sind geplant:

  a) Naturhütten bzw. Hydeaways mit ca. 1.150 qm (ökologische Bauweise)
  b) Baumhäuser/ Pfahlhütten mit ca. 330 qm (aufgeständerte Bauweise)
  c) Parkplatzflächen mit ca. 3.000 qm (Optimierung aufgrund ökologischen Gestaltung)

Die maximale Neuversiegelung durch die Naturhütten, Baumhäuser/ Pfahlhütten und Parkplätze beträgt ca. 4.480 qm.

Die Entsiegelungsmaßnahmen durch Abriss von Gebäuden und versiegelten Flächen belaufen sich auf insgesamt ca. 1.750 qm. Somit reduziert sich die Neuversiegelung um diese Fläche auf ca. 2.730 qm.

Der anzurechnende Versiegelungsgrad durch die Baumhäuser/ Pfahlhäuser und den Parkplatz ist im weiteren Planverfahren zu klären!!

Konfliktbereiche

Steinhavelmühle

Fürstenberg / Havel

- Konfliktbereiche -

LEGENDE

- Gebäudebestand
- Gebäude - Rekonstruktion
- Geplante Bebauung
- B-Plan Kernbereich
  B-Plan Erweiterungsflächen
- Landschaftsschutzgebiet "Fürstenberger Wald- und Seengebiet"
- Konfliktbereiche (Geschützte Biotope nach § 32 BbgNatSchG / § 30 BNatSchG)

BFMH	- Feldgehölze mittlerer Standorte, überwiegend heimisch
BLFS	- Strauchweidengebüsche
GTSC	- Silbergrasreiche Pionierfluren
WMAB	- Scharbockskraut-Brennessel-Schwarzerlenwald

Lageplan Maßstab 1:1.000

Stand 27. September 2010

Teilaspekte

- **LSG „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“**

  Der Geltungsbereich des aufzustellenden Bebauungsplanes überlappt sich mit dem LSG „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“. Im Zuge des B-Planverfahrens wäre für den westlichen Entwicklungsbereich eine Entlassung aus dem Landschaftsschutzgebiet zu beantragen.

- **§ 32 Biotope nach BbgNatSchG**

  Sind Eingriffe in die nach §32 geschützten Biotope nicht zu vermeiden, sind in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu definieren und die Befreiung nach §32 BbgNatSchG zu beantragen.

- **Neuversiegelung**

  Eine detaillierte Bilanzierung der zu erwartenden Neuversiegelung ist im Rahmen des Umweltberichtes vorzunehmen. Notwendige Minimierungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden entsprechend definiert.

- **Minimierungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

  In der Gesamtschau wird im Umweltbericht unter anderem eine Eingriffs- Ausgleichsbilanzierung erarbeitet, in dem detailliert zu ergreifende Minimierungs, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen definiert werden.

Analyse - Resumé

Aus Sicht des Natur- und Landschaftschutzes sind in Zukunft folgende Maßnahmen besonders zu berücksichtigen:

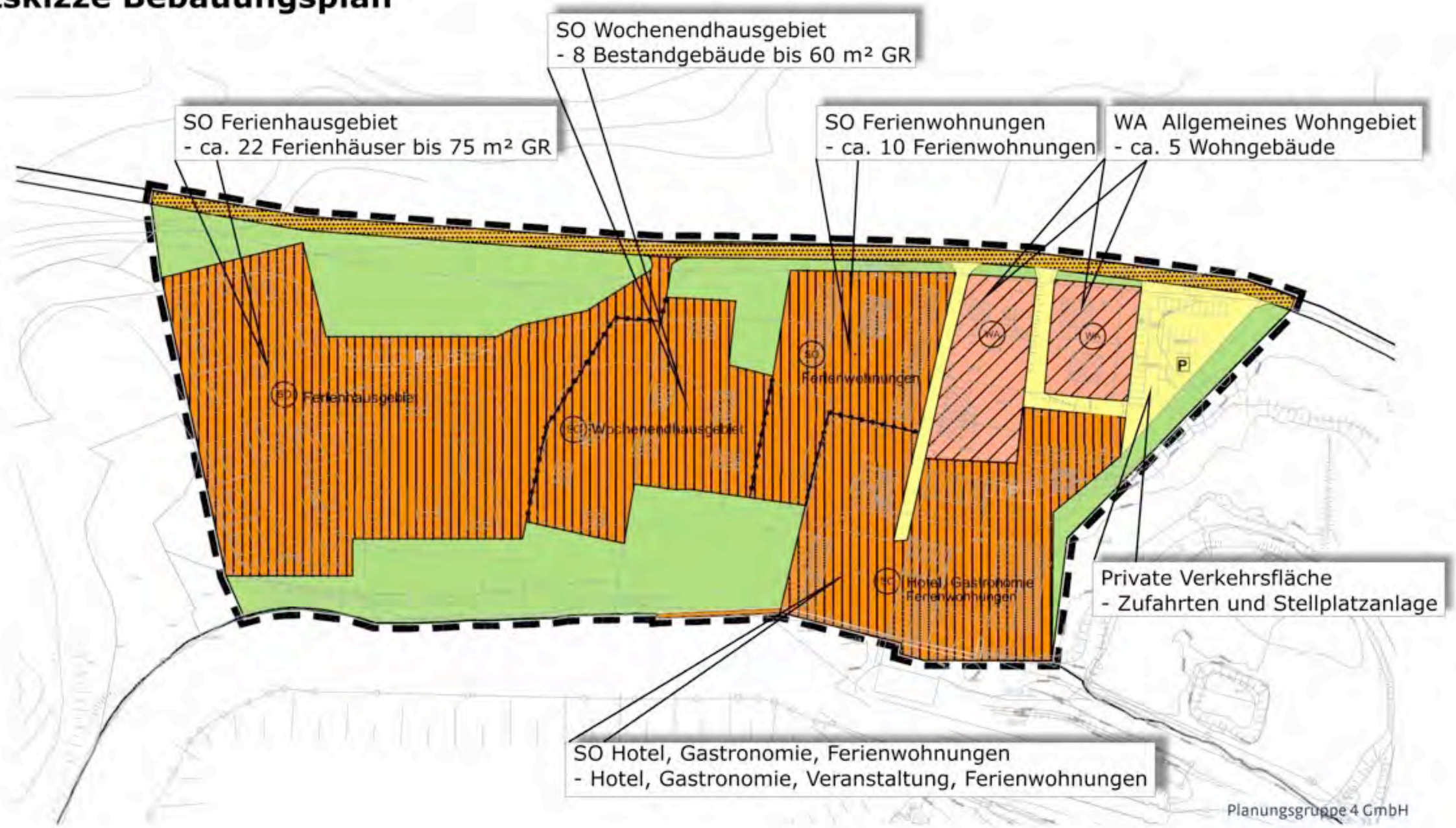
- Der Erhalt und die Weiterentwicklung der wertvoller Biotoptypen.
- Die Aufwertung des Landschaftsbildes durch gezielte Pflanzmaßnahmen.
- Die Sanierung und Umnutzung der bestehenden Gebäude.
- Die behutsame bauliche Ergänzung nach den Mindestanforderungen der Wirtschaftslichkeit.
- Die behutsame Einbindung der „Naturhütten“ in die vorhandene Landschaft.
- Zusätzliche Versiegelungen werden vermieden bzw. auf ein Mindestmaß reduziert.
- Alle notwendige Fuß- und Radwege werden in ungebundener Bauweise errichtet.
- Ein umweltfreundliches und nachhaltiges Ver- und Entsorgungssystem
- Ein umfangreiches Informations- und Bildungsangebot für Besucher in Zusammenarbeit mit dem Umweltverbänden und der Naturparkverwaltung.

Im Zuge der weiteren Planungen wird ein entsprechender Umweltbericht erarbeitet, der umfänglich alle Aspekte von Natur und Landschaft betrachtet. Hierbei sind zwingend für die einzelnen Schutzgüter entsprechende Minimierungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu formulieren sein.

Bau- und Planungsrecht

Gebäude Bestand / Planung

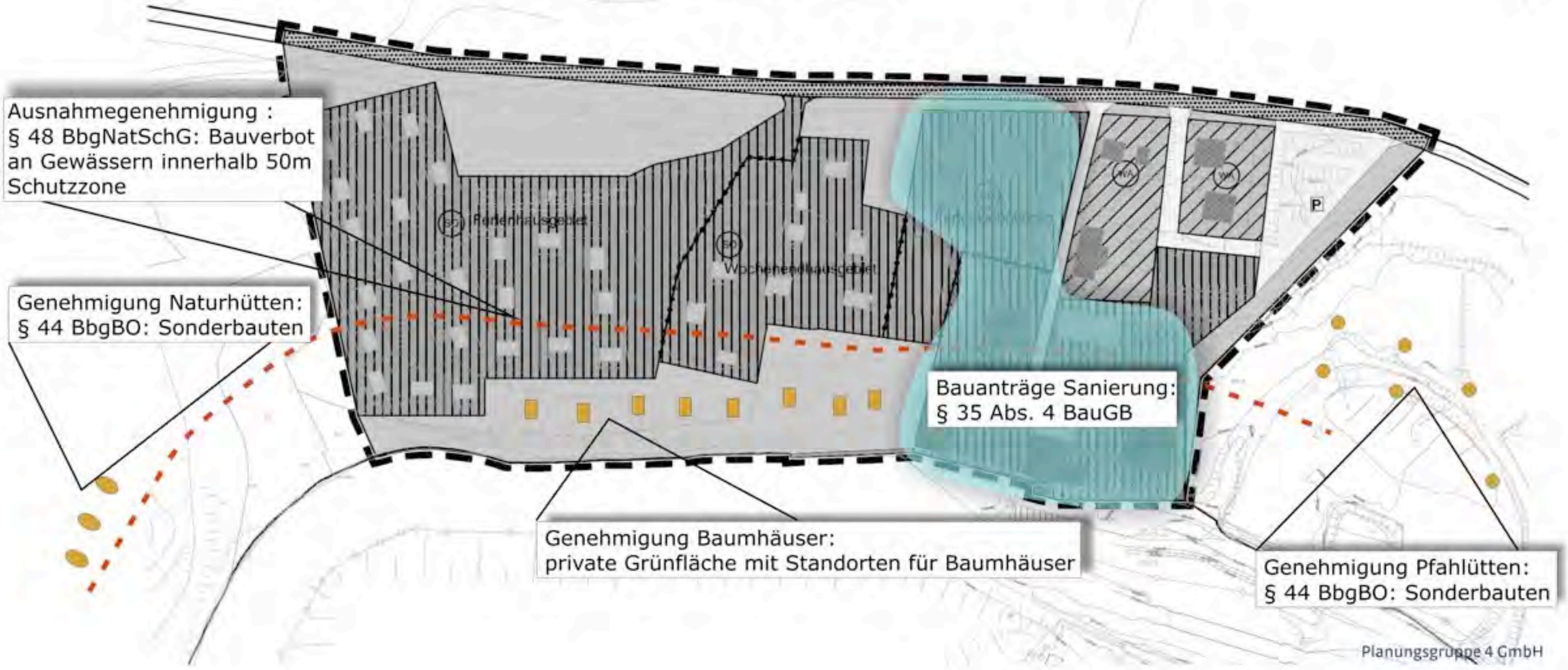
Konzeptskizze Bebauungsplan



Konzeptskizze Darstellungen Flächennutzungsplan

Für den Teilbereich liegt kein Flächennutzungsplan vor. Im Parallelverfahren wird für den Geltungsbereich eine Neuaufstellung vorgenommen.

Verfahren für Bauanträge Gebäudesanierung / Klärungsbedarf



Weiteres Vorgehen

Fragen zum weiteren Vorgehen

- Ist für das Gesamtvorhaben/ B-Plan ein Raumordnungsverfahren erforderlich?
- Ist für die Aufstellung eines B-Planes die Fortschreibung des FNP‘s im Parallelverfahren erforderlich?
- Kann einer Entlassung des Plangebietes aus dem LSG „Fürstenberger Wald- und Seengebiet“ in Aussicht gestellt werden?
- Welche Fachgutachten werden für das weitere Planverfahren gefordert?

Dankeschön

Steinhavelmühle
Entwicklungsgesellschaft mbH
Monbijouplatz 5
10178 Berlin

Geschäftsführer
Amir Rothkegel
Andreas Stauber

HRB 113786
AG Charlottenburg (Berlin)

SpacePlus GmbH
Property Development Design
Monbijouplatz 5
10178 Berlin

www.space-plus.eu

Geschäftsführer/ Managing Director
Dipl.-Ing. Architekt Amir Rothkegel
a.rothkegel@ space-plus.eu
Mobile GER: +49 (0) 172 3043420
Mobile ET: +20 016 5152626

HRB 122364 B
AG Charlottenburg (Berlin)
Steuernummer: 27/048/00932
USt ID.-Nr.: DE 268449276

TPA Agentur für Kommunikationsdesign GmbH
Tucholskystr. 18/20, 10117 Berlin
T (030) 27 87 944-0 / Fax 030 - 27 87 944-11
www.tpa-berlin.de

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, HRB 76386 B
Geschäftsführer: Lutz Grimm, Ralf Chille

Haftungsfreistellung
Die TPA übernimmt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen keine Haftung für die im Rahmen des Auftrages für den Kunden entwickelten und/oder verwendeten Projektnamen, Begriffe, Kennzeichen, Logos, Fotos und andere urheberechtlich geschützte Werke (zusammen als „Leistungen“ bezeichnet), die die Urheberrechte, Leistungsschutzrechte, Markenrechte oder sonstigen Rechte Dritter verletzen.
Die TPA übernimmt ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen keine Haftung für die urheber- und markenrechtliche Schutz- oder Eintragungsfähigkeit der im Rahmen des Auftrages gelieferten Projektnamen, Begriffe, Kennzeichen, Logos etc.
Eine entsprechende juristische Prüfung der Leistung ist grundsätzlich im Rahmen des Auftrages nicht enthalten, kann aber ebenfalls vom Kunden über die TPA in Auftrag gegeben werden.
Die juristische Prüfung der oben genannten Leistungen führt im Rahmen der jeweils eingeräumten Nutzungsberechtigung zu einer Haftungsfreistellung des Kunden.